Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 19. | Lincoln, Neb., Donnerstag, 5. Januar 1899 | No. 33.

Ausland-Depeschen.

Streik-Krawalle in Ungarn.

Eine Erinnerung an die Marx-Aveling-Affaire.

Allerlei aus dem deutschen Reiche.

Deutschland.

Berlin, 3. Jan.

In der Agrarier-Presse macht sich eine gedrückte Stimmung bemerkbar. So sagt die „Deutsche Tageszeitung", die drohenden Wolken am politischen Wetterhimmel mehrten sich und der innere Friede trage das Gepräge der Stille vor dem Sturm.

Die konservative „Post" erblickt die wichtigste Aufgabe des neuen Jahres in der Abwehr der von Seiten der Sozialdemokratie und des Anarchismus drohenden Gefahr.

Auch des befreundeten österreichischen Staates wird gedacht und den Sympathien für Kaiser Franz Joseph Ausdruck gegeben, in dem, wie in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie, an der Jahreswende durch die Erinnerung an die Ermordung der Kaiserin Elizabeth „der alten Wunde unnennbar schmerzliches Gefühl" von Neuem geweckt werde. Ein Lichtblick sei wenigstens, daß das neue Ausgleichs-Provisorium gesichert sei und zwar, wie mit einem Anflug von Ironie hinzugefügt wird, gleich auf ein ganzes Jahr, damit die Krone und die Amtsblätter nicht zu oft behelligt werden.

In den hiesigen offiziellen Kreisen, die ja das Vorhandensein einer„Reichsverdrossenheit" konsequent leugnen, ist man mit dem Verlauf des vergangenen Jahres sehr zufrieden und tritt mit den schönsten Hoffnungen in das neue Jahr ein.

Die Blätter geben sich mit den offiziösen Ableugnungen einer Ministerkrisis nicht zufrieden. So findet das „Berliner Tageblatt" das Dementi der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" von einem Gegensatz zwischen Hohenlohe und Miquel ungenügend, weil es unbekannten Ursprungs sei und nicht erkennen lasse, ob es aus einer gut unterrichteten Quelle stamme. Auch insofern sei es ungenügend, als nicht ausdrücklich dementirt werde, daß thatsächlich Bemühungen gemacht wurden, den Reichskanzler aus seiner Stellung herauszumanövriren, und daß Fürst Hohenlohe die Maßregelung des Professors Hans Delbrück mißbilligte.

Ironisch meint der „Vorwärts", wegen „Köllerei" und „Bossade" sei eine Kanzlerkrisis undenkbar, denn ein scharfer Gegensatz sei beim Fürsten Hohenlohe undenkbar; gerade seiner Nichtschärfe verdanke er seine Stellung.

Wie schon gemeldet, hat der Oberhofmeister und Kabinettschef der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, zuWohlthätigkeitszwecken einen Cyklus von Vorträgen über die Palästinafahrt des Kaiserpaares eröffnet. Gleich in seinem ersten Vortrag hat nun Herr von Mirbach erzählt, der Kaiser habe in Palästina Depeschen so ernsten politischen Inhalts erhalten, daß dies zur Abkürzung der Reise mit beigetragen habe. Dazu bemerken nun die Blätter, dies widerspreche der offiziösen Erklärung, daß der Aufenthalt in Palästina lediglich der großen Hitze wegen abgekürzt worden sei, und verlangen Aufklärung dieses Widerspruchs.

Der preußische Kriegsminister General von Goßler hat an die Kriegervereine einen Erlaß gerichtet, in welchem er den Leipziger Veteranenverband tadelt, weil derselbe bei seiner Agitation für einen Krieger-Ehrensold die Unzufriedenheit geschürt und die Behörden angegriffen habe. Der Kriegsminister fordert die Vereine auf, sich von einer derartigen Agitation fernzuhalten.

In Ruda, Reg.-Bezirk Oppeln, wo sich viele Steinkohlen-Gruben befinden, hat der Graf Ballestrem, der Präsident des deutschen Reichstags, den ersten Spatenstich zu einem neuen Schacht gethan und denselben „Schacht Reichstagspräsident" getauft. Ruda gehört zu den Besitzungen des Herrn von Ballestrem.

Marie Geistinger kommt wieder nach Amerika! Sie hat mit Direktor Gustav Amberg kontraktlich eine vierzig Vorstellungen umfassende amerikanische Tournee vereinbart, in deren Verlaufe sie u. A. in einem Anzengruber-Cyklus auftreten wird.

Der bekannte Charakter-Darsteller Ernst Possart geht jetzt mit auffallendem Eifer unter die Bühnenschriftsteller. Nachdem erst vor Kurzem sein Erstlingswerk „Das Recht des Herzens" in Köln das Licht der „Bretter, die die Welt bedeuten", erblickt, wird demnächst am Hoftheater in München, dessen Intendant Herr Possart ist, sein neues Lustspiel „Im Schlafwagen" zur Aufführung gelangen.

Der Hamburger Kapellmeister Gille wird als Nachfolger Hans Richter's vom Oktober ab Dirigent des Orchesters der Wiener Hofoper werden.

Das Olympia-Theater in Berlin hat eine neue „Anziehungskraft" gewonnen; auf der Bühne dieses Kunstinstituts wird am 7. Januar die in der Grünenthal-Affaire so häufig genannte Geliebte Grünenthals, Ella Golz in einem „Mene Tekel" betitelten Zeitbild auftreten.

In Königinlutter im Braunschweigischen hat die Schauspielerin Berger einen Selbstmordversuch gemacht, ihren Zweck jedoch nicht erreicht.

In Berlin hat der übliche Sylvesterradau stattgefunden. Ueber hundert Verhaftungen wurden vorgenommen.

Oberstlieutenant a. D. v. Egidy ist in Potsdam unter starker Theilnahme beerdigt worden. Viele Offiziere erfanden sich in dem Leichenzuge.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus hat kürzlich ein Briefwechsel stattgefunden, über den die Münchener „Allg. Ztg." höchst sensationelle Mittheilungen macht. Dem Kaiser, so sagt das Blatt, sei es gelungen, die Pläne gewisser Kreise, welche beim Zaren gegen Deutschland intriquirten und die Orientreise des Kaisers zur Erzielung weiterer russisch-österreichischer Annäherungen auszunützen versuchten, erfolgreich zu durchkreuzen. Hieraus ergebe sich die wachsende Verstimmung zwischen Deutschland und Oesterreich und die zunehmende Annäherung zwischen Deutschland und Rußland.

Petitionen von Freunden des wegen Karikirung des Kaisers zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilten Redakteurs des „Simplicissimus" zuGunsten eines Straferlasses sind erfolglos geblieben. Der Redakteur wird also seine Strafe absitzen müssen.

Berlin, 3. Jan.

Kaiser Wilhelm hat eine gute Nacht verbracht. Das Fieber ist verschwunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Jan.

In der tschechischen Gebärklinik in Prag ist eine Art Starrkrampf-Epidemie ausgebrochen. Ein Todesfall ist bereits zu verzeichnen. Die Klinik ist infolge dessen geschlossen, die der Ansteckung verdächtigen Personen sind isolirt worden.

Budapest, 3. Jan.

In Nagy-Komlos, im Comitat Torontal, haben schlimme Streik-Riots stattgefunden. Die Streiker überwältigten und entwaffneten die Polizisten, die mit knapper Noth ihr Leben retteten. Die Aufrührer versuchten dann die Wohnung des Bürgermeisters in Brand zu stecken. Schließlich erhielt die Polizei Verstärkung und die Tumultuanten wurden vertrieben.

England.

London, 3. Jan.

In Verbindung mit dem Selbstmord der Frau Marx-Aveling im letzten März sind sensationelle Einzelnheiten bekannt geworden. Es heißt nun, daß Frau Aveling, bekanntlich eine Tochter des deutschen Sozialistenführers Karl Marx, erfuhr, daß Aveling im Geheimen eine junge Dame geheirathet hatte. Darüber zur Rede gestellt, gab Aveling dies zu und gab ihr zu verstehen, er sei ihrer überdrüssig, worauf Frau Aveling erklärte, das beste sie für sie sei unter den Umständen, Selbstmord zu begehen. Es heißt nun, daß Aveling es zuließ, daß seine Frau aus einer Apotheke Gift holen ließ, und einen Spaziergang machte, während sie das Gift trank. Wäre Dr. Aveling nicht kurz darauf gestorben, (am 4. August), so hätte der Staatsanwalt sich der Sache bemächtigt. (Als die Nachricht von dem Selbstmorde der Frau Marx-Aveling zuerst gemeldet wurde, wurde folgendes als Grund angegeben: Aveling habe seinerzeit wegen dem damaligen Frl. Marx Frau und Kinder verlassen. Später habe er dann den Wunsch gehegt, sich mit seiner Familie wieder zu versöhnen. Er schlug daher seiner Frau (Marx) vor, eine „Ehe zuDritt" zu führen, was dieselbe mit Entrüstung zurückwies, und einsehend, daß Avelings Liebe für sie erloschen war, Selbstmord beging. Diese Darstellung machte die Runde in der Presse der ganzen Welt, bis plötzlich die deutschen sozialistische Presse mit der Erklärung hervortrat, daß Dr. Aveling nicht verheirathet war, als er Frl. Marx kennen lernte, ihretwegen also keine Frau und Kinder verlassen konnte. D. R.)

Im irischen Canal wüthet ein heftiger Sturm. Der Hafen von Holyhead ist mit Schutz suchenden Schiffen angefüllt; mehrere Fahrzeuge haben sich von der Ankerkette losgerissen und sind gestrandet. Der ganzen Küste entlang werden Schiffbrüche gemeldet.

Queenstown, 3. Jan.

Der britische Dampfer „Newby" kam heute von Philadelphia hier an. Er bringt die Nachricht, daß er am 18. Dezember den Dampfer „Dart", von Philadelphia nach London bestimmt, mit gebrochenem Propeller antraf. Er nahm den „Dart" in's Schlepptau, aber bald zerriß die Trosse. Der „Newby" blieb dann 27 Stunden lang in der Nähe der „Dart", konnte aber infolge des stürmischen Wetters kein neues Schlepptau mehr anbringen und mußte schließlich das Fahrzeug im Stiche lassen.

Italien.

Rom, 2. Jan.

In Misemi, Sizilien, zerstörte ein aus 4000 Personen bestehender Menschenhaufe die Schildhäuser der Steuereinnehmer u. steinigte die Gensdarmen. Es war dies die Folge übermäßiger Besteuerung. Es wurde eine Anzahl Personen verwundet.

Frankreich.

Paris, 3. Jan.

Eine gerichtliche Kommission steht angeblich im Begriffe, nach Guyana abzugehen, um dort im Auftrage des Kassationshofes die Aussagen des früheren Hauptmanns Dreyfus entgegenzunehmen. Daß Letzterer selbst nach Paris gebracht werden müsse, hat der Gerichtshof für vorläufig nicht nothwendig erklärt; der Gefangene bleibt also auf der Teufelsinsel.

Die Patrioten-Liga beschloß heute unter großem Enthusiasmus, daß es Pflicht jedes loyalen Franzosen sei, die Rückkehr Dreyfus' nach Frankreich zu verhindern, selbst auf die Gefahr eines Bürgerkrieges hin.

Inland-Depeschen.

Das Programm eines sozialistischen Bürgermeisters.

Vorboten der kommenden Sitzung der Illinois'er Legislatur.

Wollte ohne d[illegible] nicht leben.

Nicht wahr.

Haverhill, Mass., 3. Jan.

Haverhill, das bei der letzten Wahl einen Sozialisten (Debsianer) zum Bürgermeister wählte, ebenso mehrere sozialistische Stadträthe, hat nun Aussicht, nach sozialistischem Muster regiert zu werden. Der neue Bürgermeister, John A. Chase heißt er, wurde heute in sein Amt eingeführt. In seiner Antrittsrede versicherte er den Mitgliedern der städtischen Verwaltung, „daß jedes Atom von Kraft, das der Bürgermeister besitzt, zur Vertheidigung und Ausübung der sozialistischen Prinzipien verwandt wird, soweit es sich auf die municipalen Affairen anwenden läßt."

Der Bürgermeister wies dann auf das Wünschenswerthe der gleichen Rechte für Alle hin, „von welchen die Freiheit und Glückseligkeit eines jeden Mannes, einer jeden Frau und eines jeden Kindes abhängt", und versicherte, daß dies nur durch die Etablirung eines co-operativen Gemeinwesens erlangt werden könne. Er machte dann folgende Vorschläge:

1) Die Annahme eines Beschlusses, welcher als Minimal-Lohn für städtische Straßenarbeiter $2.00 für einen 8-stündigen Arbeitstag festsetzt.

2) Daß für die im Dienste der Stadt stehenden Backstein- und andere Maurer die Regeln der betreffenden Gewerkschaft gelten sollen, was die Bezahlung von Gewerkschafts-Löhnen einschließt.

3) Alle städtischen Druckarbeiten müssen das Gewerkschafts-Abzeichen tragen.

Er behandelte dann das Kapitel der Arbeitslosen, und empfahl:

1) Daß die Stadt eine Parzelle Land sichere, auf welchem die Unbeschäftigten Ackerbau-Produkte ziehen können; die Stadt soll die nöthigen Werkzeuge und Sämereien liefern.

2) Der Brennholzhof auf der City Farm soll genügend vergrößert werden, um Jedem, der es wünscht, Gelegenheit zu geben, durch seiner Hände Arbeit das nöthige Heizmaterial zu erwerben.

3) Die Bewilligung einer genügenden Summe, um die Stadt in die Lage zu versetzen, solche öffentlichen Arbeiten verrichten zu lassen, welche den regulären städtischen Angestellten keinen Abbruch thun. Zu solchen Arbeiten rechnet der Bürgermeister die Erweiterung des Park-Systems und die Anlage von Fahrpfaden für Zweiradfahrer.

Ferner empfahl Herr Chase eine erhöhte Geldbewilligung für Erziehungszwecke und die Erwerbung der elektrischen Licht- und Straßenbahn-Anlage von Seiten der Stadt.

Der Friede hergestellt.

Springfield, Ill., 3. Jan.

Die beiden Häuser der Legislatur werden sich am Mittwoch ohne die erwartete Reibung der verschiedenen Faktionen constituiren. Walter Warner von Cairo ist zum temporären Präsidenten des Senats und James H. Paddock von Springfield zum Sekretär dieser Körperschaft ausersehen. Die Wahl für Sprecher des Hauses ist auf Richter L. Y. Sherman von Macomb, und die für Clerk auf John A. Reeve von Decatur gefallen.

Folgt seiner Schwester.

Pana, Ill., 3. Jan.

Aus Schmerz über den am Samstag erfolgten Tod seiner einzigen Schwester warf sich Thomas Kiely, 30 Jahre alt, vor einen Eisenbahnzug. Er wurde in Stücke zermalmt. Kiely und seine Schwester werden im selben Grabe beigesetzt werden.

Mord.

New Ulm, Minn., 3. Jan.

Im Township Lafayette, Nicollet County, gerade übern Fluß von New Ulm, wurde letzte Nacht der Farmer John Wellner ermordet. Wellner hörte etwa um Mitternacht ein Geräusch im Hofe und ergriff eine Laterne, um die Ursache zu erforschen. Sobald er das Haus verlassen hatte, stand er drei maskirten Männern gegenüber und wurde er in den Rücken geschossen. Frau Wellner eilte aus dem Hause als sie den Schuß vernahm; sie wurde sofort ergriffen, in's Haus geschleppt und an die Bettstelle gebunden. Dann plünderten die Mörder das Haus und flohen.

Ehrstands-Tragödie.

Pauldina, O., 3. Jan.

Charles A. Brewer, ein angesehener hiesiger Bürger und einstiger Postmeister, erschoß heute seine Frau, worauf er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Häuslicher Unfriede bildete den Beweggrund zu dem Doppelmord.

Feuer.

Carlinville, Ill., 3. Jan.

Feuer zerstörte heute theilweise die Schachtgebäude der Carlinville Coal Co. Der Verlust beträgt $10,000.

New York, 3. Jan.

Heute Morgen früh wurde die Wagenfabrik von J. Curtis und Co. in Brooklyn durch Feuer zerstört. Mehrere andere Gebäude, darunter eine Synagoge, wurden schlimm beschädigt. Der Gesammtverlust beträgt $360,000.

Ausland-Depeschen.

Der Zar wird Franz Joseph in Wien besuchen.

Die deutschen Regierungsorgane fordern energische Rüstungen.

Frankreich und seine Kolonien.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan.

Die Meldung, daß der Zar im März dem Kaiser von Oesterreich in Wien einen Besuch machen werde, wird hier als ein neuer Beweis dafür angesehen, daß zwischen Rußland und Oesterreich intime Beziehungen herrschen, die von größerer Bedeutung sind, als man bisher veröffentlicht hat.

Wie auf ein gemeinschaftliches Zeichen weisen alle Regierungsorgane auf die kritische Lage Frankreichs hin, wo irgend ein unvorgesehenes Ereigniß zu einer sozialen Erhebung führen könne. Angesichts der hierin für Deutschland liegenden Gefahr müsse Deutschland seine Armee so vermehren, daß es jeder Eventualität gewachsen sei.

In der vergangenen Woche wurden in Berlin 3 Morde verübt. Das größte Aufsehen erregt jedoch das räthselhafte Verschwinden des Professors der technischen Hochschule von Darmstadt, Dr. Otto Harnak, der während der Weihnachtstage hiesige Verwadte besuchte, aber seit dem Abend des 30. Dezember, wo er aus einer Gesellschaft durch den Thiergarten nach Hause ging, nicht mehr gesehen ist. Da er eine große Summe Geldes bei sich führte, nimmt man an, daß er ermordet wurde. Für die Mittheilung näherer Einzelheiten ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Die Besserung des deutschen Kaisers dauert fort. Bis zur vollständigen Wiederherstellung wird er jedoch noch mehrere Tage das Zimmer hüten müssen.

Wie gewöhnlich am Neujahrsmorgen, wurden auch in diesem Jahre die Bewohner der Reichshauptstadt durch das „große Wecken" aus dem Schlummer aufgescheucht. Dies Mal wurde die Reveille von den Spielleuten der zweiten Gardeinfanterie-Brigade des königlichen Schlosses ausgeführt. Der Tag war kalt, aber sonnig, und schon vom frühen Vormittage an herrschte „Unter den Linden" ein reges Leben. Um die Mittagsstunde drängte Alles nach dem Lustgarten, wo, wie üblich, 101 Kanonenschüsse abgegeben wurden und große Paroleausgabe stattfand. Das Publikum wurde aber insofern enttäuscht, als Kaiser Wilhelm an der Influenza erkrankt ist und an der Parole-Ausgabe nicht theilnahm, sowie dadurch, daß gerade für die Dauer dieses militärischen Schauspiels der Lustgarten polizeilich abgesperrt war.

Kurz vorher hatte im Königlichen Schloß große Gratulations-Cour der Hofstaaten, der Generalität, der Minister, Botschafter, Gesandten u. s. w. stattgefunden, wobei sich der Kaiser ebenfalls vom Kronprinzen und vom Prinzen Friedrich Leopold vertreten ließ. Der Präsident des Reichstages, Graf von Ballestrem, hatte seineWeihnachtsferien unterbrochen und war aus seiner schlesischen Heimath nach Berlin zurückgekehrt, um dem Kaiserpaar seine Glückwünsche zum neuen Jahr darzubringen.

Die Halloren-Deputation, die, wie seit über hundert Jahren, die Glückwünsche der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle a. d. Saale überbrachte, wurde von der Kaiserin empfangen und überreichte als Neujahrsgeschenk achtzig Pfund Kaiserwurst.

Eine ganz ungewöhnliche Auszeichnung hat, wie bereits kurz gemeldet, zum Neujahrstage der berühmte Maler Adolf Menzel vom Kaiser erhalten. Im Laufe des Vormittags erschien in der Wohnung desselben der General-Adjutant des Kaisers, Generallieutenant von Plessen, und überreichte dem greisen Künstler den Schwarzen Adlerorden mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers, in welchem letzterer sagt, daß diese Ehrung die höchste sei, die je einem Künstler zu Theil geworden. „Sie soll", heißt es wörtlich, „ein Zeichen der Dankbarkeit sein für meinem Hause geleistete Dienste und ein Ansporn für die jüngere Künstler-Generation auf dem Gebiete der Kunst, auf dem Sie so Hervorragendes geleistet haben." (Die berühmtesten Gemälde Menzel's sind bekanntlich der Zeit Friedrich's des Großen entnommen. Vor drei Jahren fand anläßlich des 80. Geburtstages des Künstlers in Berlin eine große Feier statt, an der sich alle Koryphäen der Kunst und Wissenschaft betheiligten. Bei dieser Gelegenheit wurde Menzel zum wirklichen Geheime Rath mit dem Titel Exzellenz ernannt. Mit der Verleihung des Schwarzen Adlerordens ist der erbliche Adel verbunden.)

In den Neujahrsbetrachtungen der Blätter hat die „frohe Zuversicht", die sich in den Weihnachtsartikeln kundgab, einer starken Mißstimmung und der „Reichsverdrossenheit" Platz gemacht. So sagt die „Frankfurter Zeitung", beim Rückblick in das alte Jahr und beim Ausblick in das neue wäre nichts Tröstliches zu bemerken und keine Anzeichen eines Besserwerdens. Und in dem gleichen Tone äußern sich andere Blätter.

Die „National-Zeitung" sagt: „Das Jahr 1898 bilde wie das Jahr 1870 einen Marksteín in der Weltgeschichte. Mit dem Eingreifen Amerikas in die allgemeine Politik und mit der unaufhaltsamen Auflösung des Chinesischen Kolosses beginne eine neue Aera. Aus diesen Momenten könnten sich unerwartete Zufälle entspinnen, die dem Jahre 1899 und vielleicht vielen folgenden Jahren ein bestimmtes Gepräge aufdrücken mögen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden im Laufe dieses Monats dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten.

Berlin, 4. Jan.

Die preußische Regierung hat die Polizei und die lokalen Behörden angewiesen, dem Berliner Laboratorium alle amerikanischen Fleischprodukte und Würste, die als ungenießbar beschlagnahmt wurden, zuzusenden.

Die „Germania", das Haupt-Organ der Centrums-Partei, erklärt, daß diese Partei im Reichstage nicht für neue Maßnahmen gegen die Socialisten stimmen werde.

Im Lagerhaus-Distrikt von Bremen brach gestern eine Feuersbrunst aus, welche einen Gesammtschaden von 1 Million Mark verursachte. Vollständig zerstört wurde indeß nur das Tabak-Lagerhaus von Jung & Holler. Alle Verluste sind durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungs-Ursache des Brandes ist unbekannt.

Die beiden Export-Firmen, welche ihren Kunden in Dänemark das Circular sandten, dessen Wortlaut bereits veröffentlicht wurde, sind die Tuch-Fabrik des deutschfreisinnigen Abgeordneten Karl Bell in Brandenburg und die Exporthandlung des Berliner Stadtverordneten Jacobi.

Die Regierung hat dem an Stelle von Frank Mason zum amer. Consul in Frankfurt ernannten Richard Günther von Wisconsin das Exequatur verliehen.

Die „Rheinische Volkszeitung" meldet, daß sie die Nachricht erhalten hat, daß in Hia, in der Provinz Shang Te, etwa 70 Meilen südwestlich Ping Yang, deutsche katholische Missionäre von Chinesen in's Gefängniß geworfen wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Jan.

Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. von Fuchs hat sich in einem Interview dahin geäußert, daß das Parlament auch dann nicht aktionsfähig sein würde, wenn die Badeni'schen Sprachenverordnungen aufgehoben würden. Wie die Verhältnisse lägen, würde es stets eine Obstruktion geben und diese müsse zum Absolutismus führen.

In einer Kirche der Vorstadt Weinberge von Prag kam es während der Sylvesterandacht in Folge von Feuerrufen zu einer Panik, bei welcher mehrere Frauen im Gedränge schwer verletzt wurden.

Budapest, 4. Jan.

Heute Morgen fand zwischen dem ungarischen Premierminister Baron Banffy und dem oppositionellen Abgeordneten Horanzky das vielfach angekündigte Duell statt. Beide Gegner schossen vorbei.

Es wurde dann ein Versuch gemacht, eine Versöhnung zustande zu bringen, doch ohne Erfolg.

Da infolge Erlöschens und Nicht-Erneuerung des Ausgleiches zwischen Ungarn und Oesterreich in Ungarn nur eine Regierung durch Dekret besteht, statt einer verfassungsmäßigen Regierung, so hört auch das Rekrutiren für die Armee auf, sowie die Eintreibung von Steuern und die Verfolgung für Nichtbezahlung der letzteren. Dies hat zu einer bemerkenswerthen patriotischen Kundgebung seitens der Regierungsfreunde geführt. Dieselben drängten sich an vielen Orten in hellen Haufen an die Steuer-Aemter und zahlten die Steuern freiwillig auf ein ganzes Jahr im Voraus.

Schweiz.

Bern, 4. Jan.

In den letzten Tagen ist in vielen Theilen der Schweiz der Verkehr infolge eines starken Schneesturmes in's Stocken gerathen.

Spanien.

Madrid, 4. Jan.

Der General Rios hat von Manila die Bestätigung des Berichtes gekabelt, daß alle Spanier auf der Insel Balabac, 30 Meilen südlich von Palawan entfernt, abgeschlachtet worden sind mit Ausnahme der Frauen, deren Freilassung nun gefordert wird.

Philippinen.

Manila, 4. Jan.

Soeben von Iloilo eingetroffene Nachrichten sagen, daß die Rebellen am Samstag eine Versammlung abhielten und das Vorgehen der Delegation guthießen, welche den Amerikanern versichert hatte, daß sie ohne Besorgniß unbewaffnet landen könnten, daß aber, sollten sie mit den Waffen landen, die Eingeborenen nicht mehr zu controlliren wären.

Es wird ferner gemeldet, daß die Rebellen Vorbereitungen treffen um Widerstand entgegenzusetzen und daß von Negros und den umliegenden Inseln fortwährend Verstärkungen eintreffen, trotz der Bemühungen des amer. Kreuzers „Baltimore" und des Kanonenboote„Arizona", die unwissenden Eingeborenen durch ihre Suchlichter einzuschüchtern. Das span. Kanonenboot „El Cano" befindet sich noch bei Iloilo, ist aber soweit nicht belästigt worden. Es verlautet, daß das Fahrzeug nach Zamboangang, einer Stadt im äußersten südwestlichen Theil der Insel Mindanao, bestimmt ist. Die amer. Truppen sind angesichts der Lage in Aufregung. Die Rebellen exerzieren jeden Morgen und jeden Abend am Ufer, im Angesicht der Amerikaner, die sich auf ihren Transportbooten befinden.

England.

London, 4. Jan.

Heute Morgen wurde zu Newgate der Pole Schneider hingerichtet, welcher am 11. November einen deutschen Bäckergesellen ermordet hatte, indem er ihn erst betäubte und alsdann in den Backofen schob.

Die einlaufenden Dampfer melden, daß im Kanal und in der Bai von Biscaya das Wetter andauernd schlecht ist. Am Eingange zum Hafen von Dieppe scheiterte der Kanaldampfer Angers, 5 Matrosen ertranken und die Ladung wird an's Ufer geschwemmt.

Aus Hankau wird gemeldet, daß die Lage am obern Yangsekiang andauernd schlecht ist. In den chinesischen Provinzen Szechuan, Hunan und Hupe nehmen die Unruhen zu. Gerade in diesen Distrikten hat ein Dekret der Kaiserin-Mutter die Machtbefugniß der Vizekönige beschränkt. Eine Abtheilung chinesischer Truppen wurde gegen die Rebellen gesandt, floh aber vor dem Feinde. Der Vizekönig hat jetzt 3000 Mann und drei Kanonenboote zur Verstärkung erhalten.

Die Krupgesellschaft in Birmingham hat mit der Anfertigung von 10 Millionen Patronen für die Ver. Staaten begonnen. Jede Woche wird 1 Million fertig gestellt. Ein amerikanischer Inspektor führt die Aufsicht. Damit die Patronen nicht im Laufe stecken bleiben, wird ein besonderes Metall zu den Hülsen verwandt.

Eine Depesche an Lloyds sagt: der italienische (?) Dampfer „Vorwärts", der am 15. Dez. von Amsterdam abfuhr u. am 20. Dez. beiCardiff anlegte, sei bei Prevose Head an der Westcornwall-Küste von seiner Mannschaft aufgegeben worden. Das Fahrzeug war während des Sturmes im irischen Canal gestrandet. Elf Mann von der Besatzung, die in Rettungsbooten vom Schiff abstießen, ertranken. Der aus 9 Mann bestehende Rest, der auf dem Wrack aushielt, wurde von der Mannschaft der nächsten Rettungsstation in Sicherheit gebracht.

Paris, 4. Jan.

Wegen des Dreyfus-Falles fand zwischen den Journalisten Brulat und Cloutier ein Säbel-Duell statt. Obgleich Beide eine Zeitlang wüthend kämpften, wurde blos Brulat ein wenig am Arm geritzt.

Nachrichten von der Insel Madagaskar besagen, daß noch immer ein böser Aufruhr unter den dortigen Eingeborenen besteht. Viele Ausschreitungen gegen Kolonisten sind vorgekommen; eine große Anzahl derselben wurden gemartert und dann in die Flüsse geworfen und von Krokodilen gefressen. Eine Frauensperson soll von den Eingeborenen an einen Pfahl gebunden, mit Petroleum getränkt und verbrannt worden sein.

Frankreich.

Paris, 4. Jan.

Der Temps schreibt, daß die Ver. Staaten von Amerika nunmehr der idyllischen Aera den Abschied gegeben hätten, in der sie eine reguläre Armee von Bedeutung nicht hatten und über die schweren Lasten lachen konnten, wozu die Völker der westlichen Hemisphäre durch die internationale Lage gezwungen sind. „Es giebt keinen Demokraten," sagt der Temps, „keinen Freund der Prinzipien, welche in der modernen Gesellschaft herrschen, der nicht bitter die Einimpfung des Geistes der Eroberung und der Ausdehnung beklagt, der die bisher friedliebende und liberale Demokratie Amerikas befallen hat. Präsident McKinley mag dem freien Amerika, der Aera des Friedens und der Freundschaft der Reformen der Sparsamkeit, des Fortschritts im Innern und der Selbstregierung nur den Abschied geben."

Seit einigen Tagen polemisirt die Presse heftig gegen die Vertretung der Kolonien im Parlamente. Die bisher in's Parlament gewählten Vertreter der Kolonien haben sich in vielen Fällen als ein großer Schaden erwiesen. In einem im Journal des Debats erschienenen Artikel führt Paul Le Roy-Beaulieu aus, daß die traurige Lage Algeriens, das für Frankreich eine Quelle steten Verdrusses sei, hauptsächlich auf diese Zustände zurückzuführen seien. Jetzt gelte Algier als ein Theil Frankreichs und werde dem entsprechend behandelt. Republikanische Institutionen seien zwar für ein gleichartiges Volk von Nutzen, dagegen für halbzivilisirte und aus verschiedenen Rassen bestehende Völkerbestandtheile ein Schaden. Trotzdem in Algier die Mehrheit der Stimmberechtigten Franzosen seien, habe sich das gegenwärtige System als ein beklagenswerther Irrthum erwiesen.

Durch einen Vergleich mit Tunis, das im französischen Parlamente nicht vertreten ist, werde dies noch deutlicher, denn hier fehlten alle Parteistreitigkeiten. Auch andere Zeitungen weisen auf den auffallenden Gegensatz zwischen den Zuständen in Tunis und Algier hin. Von besonderer Wirksamkeit ist die in diesem Punkte von England und Spanien geübte Praxis. Letzteres gestattete bekanntlich auch seinen Colonien eine Vertretung im Parlamente des Mutterlandes, von der England nichts weiß.

Westindische Inseln.

St. Thomas, 4. Jan.

Der spanische Dampfer „Ida" ist bei der Insel Anegada am 31. Dez. auf ein Riff gerannt und wird wohl verloren sein. Die Mannschaft ist hier mit Ausnahme eines Heizers, der erkrankte, angekommen. Das Schiff gehörte einer Gesellschaft in Bilbao und maß 2201 Registertons.

Italien.

Rom, 4. Jan.

Die Gaben, welche der Papst im verflossenen Jahre erhalten hat, repräsentiren einen Werth von mehr als zwei Millionen Dollars, einschließlich 800,000 Dollars in Peterspfennigen.

Indien.

Calcutta, 4. Jan.

Der neue Vicekönig von Indien, Lord Curzon von Kedlestone und Lady Curzon, sind hier angekommen.

Südafrikanische Republik.

Johannesburg, 4. Jan.

Zu dem befürchteten Zusammenstoß zwischen Buren und Engländern bei der Gedenkfeier des mißlungenen Jameson'schen Einfalles kam es nicht, weil nämlich die Feier gar nicht stattfand. Die Aufregung scheint sich einigermaßen gelegt zu haben.

Peru.

Lima, 4. Jan.

Senor G. E. Billinghurst, Vice-Präsident von Peru, hat die Erklärung erlassen, daß er nicht auf die Präsidentschaft aspirirt und daß er zu Gunsten der Candidatur des Senators Eduardo Romano ist.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 4. Jan.

In der heutigen Cabinetssitzung wurde eine Depesche vom Generalmajor Otis in Manila verlesen. Otis soll gemeldet haben, daß er Hoffnung hat, daß daß es in Iloilo doch nicht zu einem Kampf zwischen den Eingeborenen und den Amerikanern gekommen ist. Man glaubt jetzt hier, daß die Filipinos in Iloilo sich ruhig der Besetzung der Stadt durch die Amerikaner fügen werden oder schon gefügt haben. Otis meldet ferner, daß er die Proklamation des Präsidenten an die Philippinos noch nicht veröffentlicht hat.

Eine ganze Anzahl öffentliche Persönlichkeiten sind zur Zeit krank. Senator Turpie hat die Lungen-Entzündung, befindet sich aber auf dem Weg der Besserung. Senator Allison leidet an einem schlimmen Grippe-Anfall, Senator Cockrell liegt schon seit zehn Tagen an der Grippe darnieder, und Senator Vest sowie Senator Sewell sind ebenfalls leidend.

Der verfügbare Baarbestand des Bundes-Schatzamtes beträgt dem heute veröffentlichten Ausweise zufolge $291,920,547, wovon $246,973,026 auf die Goldreserve entfallen.

Der monatliche Ausweis des Schatzamts zeigt, daß die Einnahmen während des Dezembers $41,404,793 betrugen, gegen $59,646,690 im Dezember 1897. In die letztere Summe ist jedoch der Betrag von etwa $13,700,000 eingeschlossen, welchen die Regierung durch den Verkauf der Pacific-Bahn erhielt. Von diesem Posten abgesehen, betrugen die Einnahmen im letzten Dezember etwa $13,400,000 mehr als im Dezember 1897.

Die Ausgaben während des Monats Dezember betrugen $41,864,807 oder etwa $400,000 mehr als die Einnahmen betrugen.

„Machte" die Banken um $500,000.

New York, 4. Jan.

David Rothschild, der am Donnerstag in seiner Wohnung verhaftete, früher in Cincinnati etablirte Billardtafel- und Wirthschafts-Mobilar-Fabrikant, wurde heute im Polizei-Gericht vorgeführt; das Vorverhör wurde aber auf den 12. Januar verschoben, zugleich wurde die Bürgschaft von $2000 auf $5000 erhöht. Rothschild kam, wie schon gemeldet, vor etwa einem Jahre zu einer hiesigen Bank und suchte einen von seiner Firma ausgestellten Wechsel von $5,000 zu discontiren. Da er die Verhältnisse der Firma sehr günstig schilderte und außerdem eine Anzahl von anderen Personen ausgestellte Wechsel im Gesammtbetrage von $6000 als Deckung offerirte, nahm die Bank keinen Anstand, den Schuldschein anzunehmen. Als der Wechsel fällig war, machte die Firma bankerott. Die Bank machte sich dann an's Werk, die als Deckung hinterlegten Wechsel einzukassiren, mußte aber die Entdeckung machen, daß die Papiere werthlos waren.

Wie verlautet, prahlte Rothschild nach seinem Bankerott in Cincinnati, daß er einen der besten New Yorker Kriminal-Anwälte zu Rathe gezogen und von diesem die Versicherung erhalten habe, daß keine Kriminal-Klage gegen ihn anhängig gemacht werden könne, weil er die von angeblichen Kunden unterzeichneten, werthlosen Noten als Kollateral für die Wechsel seiner Firma hinterlegt habe. Nach dem Konkurs, meinte er, könnten die Banken höchstens Zahlungs-Befehle erlangen, die ihnen nie zu dem verlorenen Gelde verhelfen würden. Rothschild soll außer den hiesigen, Banken in Chicago, Washington, Boston, Philadelphia und Pittsburg um bedeutende Summen „gemacht" haben. Seine Schwindeleien sollen sich auf mehr als eine halbe Million Dollars belaufen.

Feuer.

Tarentport, Ja., 4. Jan.

Heute Morgen wurde die elektrische Lichtanlage des Rock Island Arsenals durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $10,000.

Es wird weiter untersucht.

Washington, D. C., 4. Jan.

Die Kriegsuntersuchungs-Commission hat beschlossen, die vom General Miles erhobenen Anklagen betreffs des „einbalsamirten Fleisches" gründlich zu untersuchen. Mit dem Vernehmen der Zeugen wird noch diese Woche begonnen werden.